

CD mit Niveau

CD-Player Denon DCD-1500, Kenwood DP-1000 und DP-2000, Philips CD 650, Technics SL-P 300 und SL-P 500

Schon wieder CD-Player im Test? Wen wundert's, denn die Flutwelle mit Geräten dieser Spezies wächst und wächst. Aus dem aktuellen Angebot haben wir diesmal die anspruchsvolleren

Player der gehobenen Preisklasse herausgesucht. Da einige der Testkandidaten aus dem gleichen Stall kommen, dürfte das Rennen um Käufers Gunst besonders interessant werden.

Den Sessel stellte uns die Firma Melodrom, München, zur Verfügung





CD-Player Denon DCD-1500

Bis dato hatten wir noch keine ähnlich komplette Infrarot-CD-Player-Fernbedienung in der Hand wie diejenige für den DCD-1500 des japanischen Herstellers Denon. Da hat man doch bis auf den Timerschalter und den Pegelregler für den Kopfhörerausgang sämtliche Steuerfunktionen dupliziert, die es auf der Frontplatte des Players gibt. Selbst die Schublade gehorcht dem drahtlosen Befehl per Handkonsole. Fragt sich nur,

wozu letzteres eigentlich gut sein soll, konnten wir doch in der Verpackung auch beim besten Willen keinen Miniroboter oder auch nur eine mechanische Armverlängerung finden, um die CD-Scheibe fern vom Player sitzend gewechselt zu bekommen. Ansonsten bereitet diese Fernbedienung nur eitel Freude!

Lautstärke fernbedienbar

Wer einmal das Vergnügen hatte, auch die Lautstärke für die Lautsprecher der Stereoanlage direkt vom Abhörplatz aus regeln zu können, wird auf diese Bequemlichkeit schwerlich wieder verzichten wollen. Gerade bei CD-Playern macht die

Lautstärkeregelung per Fernbedienung Sinn, läßt sich doch auf diese Weise so manche CD domestizieren, die zumindest für den Heimgebrauch Musik mit einem wesentlich zu großen Laut-Leiseabstand enthält.

Titel-Direktwahl

Neben dem fast doppelt so teuren CDP-502 ES von Sony ist der DCD-1500 bisher der einzige Player, mit dem sich Titel direkt mit der Zehnertastatur ohne Umweg über die Playtaste anwählen lassen.

Ähnlich kinderleicht gestaltet sich die Titelprogrammierung: einfach die gewünschten Titelnummern hintereinandergewähren und fertig. Als ideale Ergänzung zu dieser viel-

seitigen Zehnertastatur erweist sich das ungemein übersichtlich gestaltete Display, das parallel zur Spielzeit über die noch zu erwartenden Titel sowie deren Abspielreihenfolge informiert. Ehrensache, daß die verstrichene und noch zu erwartende Spielzeit entweder des gerade laufenden Titels oder aller Titel angezeigt werden. Übrigens kann jederzeit von Programmbetrieb auf Normalbetrieb und umgekehrt per Tastendruck gewechselt werden.

Edle Verarbeitung

Denon gehört erfreulicherweise nicht zu den Playerherstellern, die ihre Gewinnmargen durch Schludrigkeit beim mechanischen Aufbau erhöhen wollen. Die Verarbeitung des DCD-1500 steht auf ordentlichem Niveau, was sich nicht nur in der Leichtgängigkeit und Präzision der Bedientasten, sondern auch im reibungslosen Transport der CD-Schublade manifestiert.

Das Chassis ist aber aus Kunststoffspritzguß gefertigt und bekommt die Stabilität erst durch eine Blechabdeckung.

Eine Extraportion Sorgfalt hat man dem Elektronikabteil dieses Players angedeihen lassen. Da herrscht nicht nur Sauberkeit im Aufbau, da wurde auch ganz schön viel Aufwand getrieben. So findet man beispielsweise für jeden Kanal einen separaten Digital/Analogwandler.

Ob der Sorgfalt in der Konzeption und Realisation dieses Players dürfte es wohl kaum verwundern, daß ihm ein Platz in der „Absoluten Spitzenklasse“ zukommt. Der DCD-1500 richtet sich also vor allem an die CD-Sammler, die auf eine komplette Fernbedienung ihres Players großen Wert legen und ordentliche Verarbeitung zu schätzen wissen.

Qualitätsprofil CD-Player Denon DCD-1500

Stabilität	Meßwerte	Ausstattung	Standardklasse	Spitzenklasse
Qualitätsstufe: absolute Spitzenklasse				
Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut				

Technische Daten: CD-Player Denon DCD-1500

Messungen

Frequenzgang: von 10 mögl. Punkten erhält das Gerät	10
Maximale Abweichung des Frequenzgangs mit Deemphasis	0,3 dB
Dämpfung bei Mono (20 kHz)	0,3 dB
Kanalungleichheit	0 dB
Rechteck- und Impulsverhalten	9
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	
Klirrfaktor 1 kHz, -10 dB/-60 dB	<0,01/0,4%
Aliasing-Verzerrungen -30 dB im hörbaren Bereich	<0,03%
Ruhegeräuschspannungsabstand (digital „0“)	101,0 dB
Quantisierungsrauschabstand 10-kHz-Tons, -30 dB	60 dB

Störfestigkeit

Störung der Informationsspur bleibt ohne Einfluß bis	900 µm
Oberflächenfehler bleiben ohne Einfluß bis	800 µm
Empfindlichkeit gegenüber sonstigen Plattenfehlern	10
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	
Empfindlichkeit gegenüber Vibrationen	8
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	
Laufgeräusch: von 10 mögl. Punkten erhält das Gerät	7

Bedienungskomfort

Mittlere Anfangszeit	6,75 s
Mittlere Zugriffszeit zu beliebigem Titel	1,6 s
Abmessungen (B×H×T)	43,4×9,0×34,5 cm
Ungefährer Handelspreis	1500,- DM

Vertrieb: Denon, Halskestraße 92, 4030 Ratingen 1



CD-Player Kenwood DP-1000

Das darf doch nicht wahr sein! So unsere erste Reaktion. Da haben uns die Kenwood-Leute zweimal den gleichen Player geschickt. Ein typischer Fall von Denkste, heißt der eine doch ganz klar DP-1000 und der andere DP-2000. Trotzdem haben wir selten erlebt, daß zwei CD-Player eines Herstellers sich derart ähneln.

Was heißt schon ähneln, sie gleichen sich praktisch wie ein Ei dem anderen, wenn sie so

nebeneinander stehen. Unterschiede tun sich dann erst bei der näheren Bekanntschaft auf, hat der 1000er doch glatt einen Schalter weniger als der 2000er. Das ist aber auch schon der einzige Unterschied zwischen den Frontplatten, deren gekonntes Styling auf Anhieb für sich einnimmt. Wer schon einmal mit einem CD-Player zu tun hatte, wird mit diesen beiden auf jeden Fall zurechtkommen.

Mitteilsames Display

Ein Studium der Bedienungsanleitung erübrigt sich praktisch, weil das Display über jede per Tasten angeregte Aktion bereitwillig Auskunft

Technische Daten: CD-Player Kenwood DP-1000

Messungen

Frequenzgang: von 10 mögl. Punkten erhält das Gerät	9
Maximale Abweichung des Frequenzgangs mit Deemphasis	0,4 dB
Dämpfung bei Mono (20 kHz)	2,8 dB
Kanalungleichheit	0,1 dB
Rechteck- und Impulsverhalten	7
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	
Klirrfaktor 1 kHz, -10 dB/-60 dB	<0,01/0,8%
Aliasing-Verzerrungen -30 dB im hörbaren Bereich	<0,06%
Ruhegeräuschspannungsabstand (digital „0“)	94,5 dB
Quantisierungsrauschabstand 10-kHz-Tons, -30 dB	60 dB

Störfestigkeit

Störung der Informationsspur bleibt ohne Einfluß bis	900 µm
Oberflächenfehler bleiben ohne Einfluß bis	800 µm
Empfindlichkeit gegenüber sonstigen Plattenfehlern	10
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	
Empfindlichkeit gegenüber Vibrationen	8
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	
Laufgeräusch: von 10 mögl. Punkten erhält das Gerät	8

Bedienungskomfort

Mittlere Anfangszeit	6,9 s
Mittlere Zugriffszeit zu beliebigem Titel	2,4 s
Abmessungen (B×H×T)	44×8,8×31,3 cm
Ungefährer Handelspreis	1200,- DM

Vertrieb: Trio-Kenwood, Rembrückestraße 15, 6056 Heusenstamm

Qualitätsprofil CD-Player Kenwood DP-1000

Stabilität	Meßwerte	Ausstattung	Standardklasse	Spitzenklasse
Qualitätsstufe: Spitzenklasse				
Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut				

Als erfreulich ist zu vermerken, daß sämtliche Tasten in ihrem Schaltverhalten mechanisch gut ausgelegt und so zugänglich sind, daß Fehlbedienungen praktisch ausgeschlossen sind.

Saubere Verarbeitung

Auf eine gute mechanische Verarbeitung wurde offensichtlich insgesamt großer Wert gelegt. So begleitet den fixen Schubladentransport ein vertrauenerweckendes sanftes Schnurren. Die Führung der Kunststofflade besteht ebenso wie der überwiegende Teil des Gehäuses aus dickem Blechprofil. Mit dem regelbaren Kopfhöreranschluß wird der DP-1000 durch einen einfachen Steckvorgang zur selbständigen Musikbox.

Für diese Preisklasse zwischenzeitlich selbstverständlich: die Infrarot-Fernbedienung, hier in Form eines äußerst handlichen Panels, auf dem alle Bedientasten der Player-Frontplatte dupliziert sind, einschließlich der Open-Close-Taste zur Aktivierung der Schublade. Letzteres dürfte wohl vorwiegend als Gag zu werten sein, der im praktischen Betrieb nicht viel Sinn macht, erfordert doch der Plattenwechsel den persönlichen Einsatz des Benutzers. Zwischenzeitlich bereits etwas verwöhnt, vermessen wir an der Fernbedienung lediglich eine Lautstärkeregelung. Diese wäre sicherlich sinnvoller als der fernbedienbare Schubladenantrieb.

Einen besonderen Gag stellt die sogenannte „Reserve“-Taste dar, mit deren Hilfe im laufenden Spielbetrieb bestimmt werden kann, welcher Titel nach Ablauf des gerade gespielten angesteuert werden soll.

Schenken sich der 1000er und der 2000er so gut wie nichts an Bedienkomfort, manifestiert sich der erhebliche Preisunterschied ganz klar im Geräteinnern, wo der kleinere 1000er doch mit wesentlich weniger Elektronikbauteilen auskommt. Da wurde beim 2000er mehr Aufwand getrieben, was sich letztendlich auch zugunsten des größeren Zwillings in den Meßwerten niederschlägt. Nichtsdestoweniger ist der DP-1000 ein ganz hervorragender und im wahrsten Sinne des Wortes preisgünstiger Player, gerade auch im Vergleich zu seinem größeren Zwillingenbruder. Die Entscheidung über die Anschaffung des einen oder anderen der Kenwood-Zwillinge dürfte wohl letztendlich vom Geldbeutel bestimmt sein.



CD-Player Kenwood DP-2000

Schaut man sich das Kenwood-Zwillingspaar DP-1000 und DP-2000 an, fragt man sich, was den Mehrpreis von immerhin 30 Prozent für den „größeren“ und praktisch ausstattungsreichen 2000er eigentlich rechtfertigt. Sehen wir doch etwas genauer hin. Wird der kleinere von den üblichen Plastikfüßen getragen, ruht die Luxusausführung auf vier gummigefederten mächtigen Alutellern, wie sie heutzutage auch bei herkömm-

lichen Plattenspielern als Schockabsorber verwendet werden.

Viel Blech fürs Geld

Im direkten Wortsinn schwergewichtige Unterschiede zugunsten des 2000ers bestehen im Aufbau des Blechgehäuses, das nicht nur zwei ungewöhnlich dickwandige Seitenteile, sondern auch einen sagen und schreibe drei Millimeter starken Deckel aufweist. Weitere Feinheiten findet man unter dem massiven Deckel. Kein einziges Chassisteil ist so verwendet, wie es aus der Stanze kommt. Vielmehr sind sämtliche auch nicht sichtbaren Blechteile schwarz beschichtet.

Ein Plus an Präzision findet man auch im Antriebsteil für die CD, das selbst bei geöffnetem Deckel quasi völlig geräuschlos arbeitet. Sicherlich ist es nicht weiter aufregend, daß der Schubladentransport des 2000ers noch eine Nuance sanfter und schneller vor sich geht als beim 1000er. Doch die Summe der besseren Detaillösungen ist denn doch bemerkenswert und rechtfertigt die Preisdifferenz zum kleineren CD-1000 zumindest teilweise.

Dem Kenner der Materie erschließt sich übrigens die gesteigerte Verarbeitungsqualität auch bei den Bedientasten, die sich noch satter schalten lassen und das Nonplusultra des heute in der Serie Machbaren darstellen.

Phasenwahl hat keine Auswirkung auf den Klang

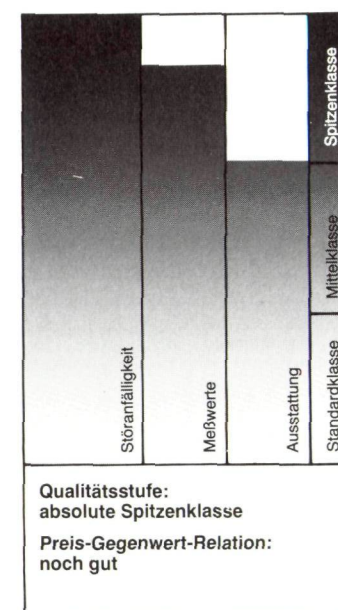
Wie wir schon in unserem Bericht über den 1000er feststellten, ist Anzahl und Art der Bedientasten dieselbe bis auf einen zusätzlichen Schalter, mit dem die Phasenlage des Ausgangssignales von der Frontplatte aus umkehrbar ist. Diese Schaltvariante verleiht dem DP-2000 sicherlich ein gerütteltes Maß an Snobismus. Auf das Hörergebnis wirkt sich die Phasenwahl jedoch nicht aus.

Der „Subcode“-Ausgang der beiden neuen Kenwood-Player ist an der Geräterückseite unter einem Abdeckblech versteckt. Anscheinend hat man bei Kenwood das Zutrauen zu den Software-Herstellern verloren, die noch vor wenigen Monaten großartig tönnten, daß CD-Scheiben mit zusätzlicher Video-Information nicht nur möglich, sondern demnächst auch zum Alltag gehören würden.

Schade, daß auch der edle DP-2000 ebenso wie der abgespeckte DP-1000 in seiner Lautstärke nicht fernbedienbar ist. Welche Vorzüge die Lautstärkenfernregelung prinzipiell hat, ist jedem bekannt, der ein fernbedienbares Fernsehgerät besitzt. Im Videobereich gibt es diesen „Luxus“ immerhin schon seit vielen Jahren. Die Nachahmung für CD-Player kann da nur stärkstens empfohlen werden.

Der Aufwand, der beim DP-2000 schaltungstechnisch wie mechanisch getrieben wurde, schlägt sich unmittelbar in der Einstufung dieses Players in die „absolute Spitzenklasse“ nieder. Mit diesem Gerät ist jeder bestens bedient, der auch auf jenseits des Hörbaren angesiedelte Qualität und damit Langlebigkeit Wert legt.

Qualitätsprofil CD-Player Kenwood DP-2000



FonoForum bläst zum Jubiläum



Zum 30jährigen Jubiläum von FonoForum hat sich die Redaktion etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Eine Jubiläumsplatte mit einer exemplarischen Sammlung repräsentativer kammermusikalischer und konzertanter Trompetenwerke von Pezel, Gabrielli, Hummel und Hindemith. Interpretiert vom weltweit bekannten Star-Trompeter Ludwig Güttler.

Für die künstlerische Qualität der Einspielungen garantiert die FonoForum-Redaktion. Auch aufnahmetechnisch wurde für guten Ton gesorgt. Alle Stücke sind digital aufgezeichnet und in DMM-Technologie überspielt.

Sichern Sie sich ein Exemplar, bevor diese Platten-Kostbarkeit vergriffen ist.

FonoForum

Klassik und High Fidelity

COUPON

Bitte schicken Sie mir die Platte „Trompeten-Kontraste“ frei Haus.

Unterschrift _____ Datum _____

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Einen Verrechnungsscheck über DM 23,90 lege ich bei.

TREUE-RABATT

Ich bin Abonnent von FonoForum und bekomme die Platte deshalb zum Treue-Sonderpreis von DM 19,80 (den Verrechnungsscheck über diese Summe lege ich bei).

Meine Abo-Nr. ist: _____

Bitte schicken Sie diesen Coupon an:
Spezial-Zeitschriften-Verlag GmbH & Co. KG,
Leserservice, Postfach 1123, 8057 Eching



CD-Player Philips CD 650

Schon seit Wochen brodelt es in der Gerüchteküche, daß der CD-Pionier Philips mit seinem neuen Top-Player CD 650 etwas ganz Besonderes auf der Pfanne haben soll. Keiner wußte jedoch Genaues. Übereinstimmung bestand nur darin, daß es sich bei der geheimnisumwitterten Sache wohl um eine spektakuläre Steigerung des Bedienkomforts handeln müsse. Also irgendetwas in Sachen Programmierung, die mit der Zufallssteue-

rung der Plattentitel bei Sony gerade einen verrückten Höhepunkt erreicht hatte.

Als die Lieferung mit dem Wunderplayer schließlich bei uns eintrudelte, waren die Erwartungen bis zum Reißen gespannt und keinen hätte es noch ernsthaft überrascht, wenn sich der Neue per Laserstrahl von selbst aus der Verpackung befreit hätte. Wer mehr Bedienkomfort mit mehr Tasten auf der Frontplatte gleichsetzte, wurde dann gleich herb enttäuscht. Rechts außen findet man beim CD 650 sogar ein völlig tastenfreies Feld, aus dem dann doch ein Pult mit Zehnertastatur ausklappbar ist. Das kann ja wohl noch nicht der Clou gewesen sein! Schon wurden die Gesichter länger,

bis jemand die unscheinbare Taste „FTS“ entdeckte, hinter der sich nun wirklich das Geheimnis dieses Players versteckt.

Speicherwunder

FTS steht nämlich für „favorite track selection“, was etwa soviel wie die Auswahl bevorzogter Musikstücke bedeutet und nichts weniger als einen revolutionären Fortschritt beim Programmieren von CD-Titeln bedeutet. Während es bisher bestenfalls möglich war, ein Titelmü für die gerade einliegende Laserscheibe anzurichten, können ab sofort dank FTS Titelmü für eine Vielzahl von CDs individuell zusammengestellt und ein für alle

Mal abgespeichert werden. Der borgelegene Speicher des CD 650 ist dabei derart großzügig dimensioniert, daß bei durchschnittlich fünf Musiktiteln Programme für sage und schreibe 250 (!) CDs gemerkt werden.

Und das Tollste dabei ist, daß der CD 650 von sich aus erkennt, welches abgespeicherte Programm zu welcher Platte gehört! So macht das Programmieren nicht nur Spaß, sondern auch wirklich Sinn.

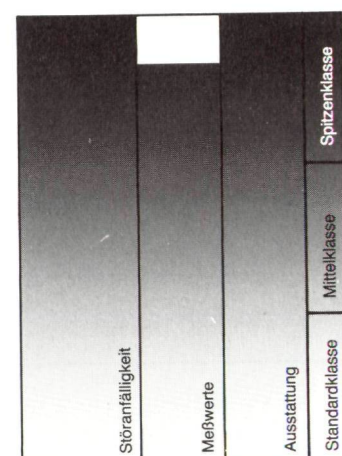
Im übrigen entspricht der Bedienstandard des neuen Philips dem, was man von einem heutigen Spitzenmodell erwarten darf. Da gibt es neben einer Infrarot-Fernbedienung für alle Funktionen außer für die FTS-Funktion ein übersichtliches Display, das über den aktuellen Betriebszustand erschöpfend Auskunft erteilt. Die Lautstärke eines frontal anschließbaren Kopfhörers ist per Drehsteller regelbar. Auf Wunsch wartet der Laserabtaster nach jedem Titel geduldig auf weitere Befehle. Zudem kann die Pause zwischen den einzelnen Titeln auf vier Sekunden verlängert werden. Die Programmierung außerhalb von FTS schließt nicht nur diejenige von Untertiteln ein, sondern auch die Programmierung beliebiger Zeitintervalle!

Zwei Analogfilter zur Wahl

Auf der Geräterückseite steht das Musiksinal dann gleich dreimal zur Verfügung, nämlich einmal digital und zweimal analog. Hinter dem Digital/Analogfilter durchläuft das Musiksinal zwei verschiedenen aufgebauten Analogfilter, wobei das eine aufwendiger realisierte laut Philips einen „musikalischeren“ Klang ergeben soll. Auch nach ausgiebigem Hörtest konnten wir jedoch keinen nennenswerten Klangunterschied zwischen den beiden Analogausgängen festmachen.

Bestwerte konnte sich der CD 650 beim Test nicht zuletzt in Sachen Störfestigkeit ergattern, so daß das Gesamturteil für das Speicherwunder des Jahres trotz zwischenzeitlich offenbar Philips-üblicher Leichtbauweise (wacklige Schublade!) nur „absolute Spitzenklasse“ lauten kann.

Qualitätsprofil
CD-Player
Philips CD 650



Qualitätsstufe:
absolute Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
gut



CD-Player Technics SL-P 300

Während das Markenzeichen des SL-P 500, den wir ebenfalls testeten, ein vorspringendes Bedienpaneel ist, haben die Technics-Designer den neuen SL-P 300 mit der auch von anderen Herstellern bevorzugten glatten Front versehen. Das dürfte wohl nur denjenigen wirklich stören, der bereits weitere Technics-Geräte im Pultlook sein eigen nennt und auf Übereinstimmung der Designlinie besonderen Wert legt. Ge-

wiß wirkt der P 300 schlichter als so mancher andere CD-Player aus demselben Hause. Dafür braucht er sich aber, wie wir nachfolgend noch sehen werden, in Sachen Bedienkomfort nicht hinter der hauseigenen Konkurrenz verstecken.

Ebenfalls eher schlicht, aber ausreichend präzise geführt, präsentieren sich die Steuertasten, von denen diejenigen für die Laufwerk- und Laserführung ebenso zu einem gemeinschaftlichen Feld zusammengefaßt sind, wie andererseits die Tasten für die Programmierung und für die Sonderfunktionen. Diese Aufteilung macht Sinn und erleichtert die Ad-hoc-Bedienung des P 300 erheblich.

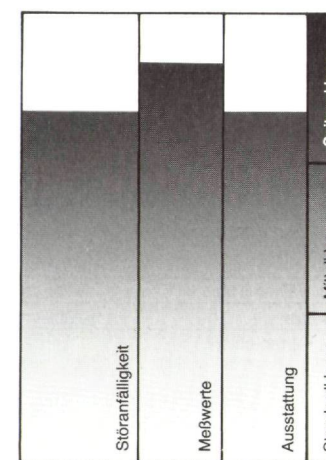
Eher schlicht ist auch die Führung der CD-Lade ausge-

fallen – fast möchte man schon sagen „grob-schlächting“. So fährt diese Kunststofflade zwar rasch ein und aus, jedoch mit

Schlichte Ladenführung

einem nicht zu überhörenden malmenden Fahrgeräusch. Das satte Scheppern zu Beginn der Ladenausfahrt geht aufs Konto des CD-Führungsarmes, der recht temperamentvoll und ungedämpft von der ausfahrenen Lade hochgerissen wird. Dieser Führungsarm ging zumindest beim Rezensionsexemplar derart ungestüm ans Werk, daß sich die einliegende CD beim Ausfahren der Lade seiner Hubbewegung so manches Mal nicht schnell genug

Qualitätsprofil
CD-Player
Technics SL-P300



Qualitätsstufe:
Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
sehr gut

entziehen konnte und mit ihrer hochgehobenen Vorderkante die ausfahrende Lade blockierte; obwohl dabei weder Lade noch CD zuschaden kamen, war der Schreck entsprechend groß. Mit einem zweiten Druck auf die Open-/Close-Taste war der Spuk dann jeweils wieder zu Ende.

Fast alle Funktionen fernbedienbar

Bis auf die Funktion „Auto space“, mit der zwischen den einzelnen Titeln der CD eine Kunstpause von drei Sekunden geschaffen werden kann, sind sämtliche Funktionen auf der griffigen Infrarotfernbedienung dupliziert. Darüberhinaus gibt es auf dem Fernbedienpaneel zwei „Index-skip“-Tasten und vor allen Dingen auch eine Zehnertastatur für eine vereinfachte Titelanwahl und Titelprogrammierung. Als Sonderfunktion ist ein Memoryscan vorgesehen, mit dem jederzeit die programmierte Titel- und Untertitelabfolge per Display kontrolliert werden kann. Neben Spur- und Indexinformation findet man dort erschöpfend Auskunft über verstrichene und noch zu erwartende Spielzeit von Platte oder Titel sowie ein Zwanziger-Ziffernfeld, in welchem immer gerade die dem anliegenden Titel entsprechende Ziffer blinkt. Der Bedienkomfort ist also mehr als ausreichend und wird durch einen Phones-Anschluß auf der Frontplatte abgerundet.

Davon ausgehend, daß das geschilderte Schubladenproblem nicht charakteristisch für die Serie ist, schafft der SL-P 300 mühelos den Sprung in die „Spitzenklasse“. Mehr noch: Den nächsthöheren Rang verfehlt dieser Player nur knapp, und dies vor allem wegen einer nicht zeitgemäßen Störfestigkeit in Sachen Informationsspur und Erschütterungsempfindlichkeit. Letzteres stellt im Normalbetrieb jedoch kein Problem dar, da wohl kaum jemand den SL-P 300 mit auf den Joggingpfad schleppen wird.

Technische Daten: CD-Player Philips CD 650

Messungen

Frequenzgang; von 10 mögl. Punkten erhält das Gerät	9
Maximale Abweichung des Frequenzgangs mit Deemphasis	0,1 dB
Dämpfung bei Mono (20 kHz)	0,15 dB
Kanalungleichheit	0,1 dB
Rechteck- und Impulsverhalten	
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	10
Klirrfaktor 1 kHz, -10 dB/-60 dB	<0,01/0,5%
Aliasing-Verzerrungen -30 dB im hörbaren Bereich	<0,03%
Ruhegeräuschspannungsabstand (digital „0“)	115,5 dB
Quantisierungsrauschabstand 10-kHz-Tons, -30 dB	60 dB

Störfestigkeit

Störung der Informationsspur bleibt ohne Einfluß bis	900 µm
Oberflächenfehler bleiben ohne Einfluß bis	800 µm
Empfindlichkeit gegenüber sonstigen Plattenfehlern	
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	10
Empfindlichkeit gegenüber Vibrationen	
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	10
Laufgeräusch; von 10 mögl. Punkten erhält das Gerät	8

Bedienungskomfort

Mittlere Anfangszeit	6,2 s
Mittlere Zugriffszeit zu beliebigem Titel	1,6 s
Abmessungen (B×H×T)	42,0×8,5×28,0 cm
Ungefährer Handelspreis	1800,- DM

Vertrieb: Philips, Mönckebergstraße 7, 2000 Hamburg 1

Technische Daten: CD-Player Technics SL-P 300

Messungen

Frequenzgang; von 10 mögl. Punkten erhält das Gerät	10
Maximale Abweichung des Frequenzgangs mit Deemphasis	0 dB
Dämpfung bei Mono (20 kHz)	0,5 dB
Kanalungleichheit	0,05 dB
Rechteck- und Impulsverhalten	
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	9
Klirrfaktor 1 kHz, -10 dB/-60 dB	<0,01/1%
Aliasing-Verzerrungen -30 dB im hörbaren Bereich	<0,03%
Ruhegeräuschspannungsabstand (digital „0“)	99,5 dB
Quantisierungsrauschabstand 10-kHz-Tons, -30 dB	60 dB

Störfestigkeit

Störung der Informationsspur bleibt ohne Einfluß bis	700 µm
Oberflächenfehler bleiben ohne Einfluß bis	800 µm
Empfindlichkeit gegenüber sonstigen Plattenfehlern	
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	10
Empfindlichkeit gegenüber Vibrationen	
Von 10 möglichen Punkten erhält das Gerät	3
Laufgeräusch; von 10 mögl. Punkten erhält das Gerät	8

Bedienungskomfort

Mittlere Anfangszeit	5,35 s
Mittlere Zugriffszeit zu beliebigem Titel	1,0 s
Abmessungen (B×H×T)	43,0×26,5×7,7 cm
Ungefährer Handelspreis	1200,- DM

Vertrieb: Panasonic, Winsberggring 15, 2000 Hamburg 54



CD-Player Technics SL-P 500

Die zweite Paarung „billiger/teurer“ im aktuellen Testfeld stellt Technics mit den beiden brandneuen Playern SL-P 300 sowie SL-P 500. Ganz ähnlich wie bei dem Gerätepaar von Kenwood ist der Preisunterschied weniger im Bedienkomfort als vielmehr in der Rundherum-Verarbeitungsqualität begründet. So erschöpft sich das Mehr an Bedienkomfort des 500ers in einem Lautstärkereger vom Flachbahntyp für den Kopfhö-

reranschluß sowie in der Fernbedienbarkeit des Ausgangspiegels, also letztlich der Lautsprecher-Lautstärke. Wer jedoch einmal in den Genuß der Lautstärkefernregelung gelangt ist, wird sie wohl kaum wieder missen mögen.

Und dann gibt es beim P 500 die Zehnertastatur nicht nur auf dem Handpaneel, sondern auch auf der Frontplatte. Die ist nach bewährter Technics-Manier mit einem schräg vorspringenden Bedienpult ausgerüstet, auf dem sämtliche Tasten für die Laser- und Laufwerksteuerung untergebracht sind. Die Tasten für Sonderfunktionen findet man auf einer Höhe mit dem Display, das ebenso informativ ist wie dasjenige des kleineren P 300.

Sattes Schaltgefühl

Schon wieder müssen, besser, dürfen wir über Verarbeitungsqualität reden. Da gibt es denn doch einen erheblichen Abstand zwischen dem 300er und dem 500er, dessen optisch ansprechend und fingerfreundlich gewölbten Bedientasten ein wahrhaft sattes Schaltgefühl vermitteln. Von erheblich höherer Qualität ist hier die Schubladenführung, die die Lad blitzschnell auswirft und ebenso schnell und präzise wieder einzieht.

Ein Mehr gegenüber dem kleineren Modell gibt es auch bei der Anzahl der Sonderfunktionen, die zusätzlich zu den beim P 300 vorhandenen einen

Musikscan umfaßt, mit dem sich alle CD-Titel der Reihenfolge nach kurz anspielen lassen. Außerdem gibt es eine „Auto-Cue“-Taste, die, einmal gedrückt, den Player am Ende jedes Titels in den Pausenzustand versetzt.

Auf der Basis der P-300-Elektronik hat der größere P 500 noch etliches an Verfeinerungen erfahren, was sich in einer Vielzahl von besseren Meßwerten vor allem in Sachen Störfestigkeit angenehm bemerkbar macht. Gerade die Disziplin Störfestigkeit, ein Problemkind des P 300, meistert der P 500 mit Bravour.

Im normalen Spielbetrieb gehört dieser Player zu den absoluten Leisetretern: Auf der Suche nach dem Laufgeräusch muß man sich schon eines Stethoskops bedienen. Auch die

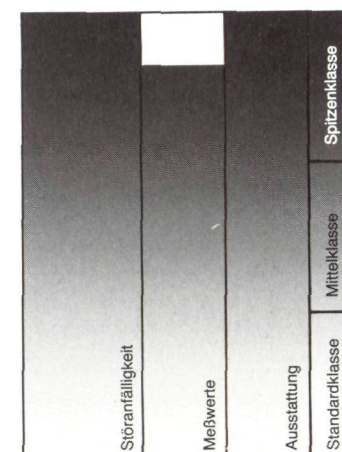
Angenehmer Leisetreter

ganz Ungeduldigen kommen hier voll auf ihre Kosten, liegt doch die mittlere Zugriffszeit auf beliebige Titel an der unteren Grenze des heute Machbaren. Ein ausgefuchster Linearantrieb für das Laserauge macht's möglich.

Daß die Techniker mit Liebe zum Detail ans Werk gingen, läßt sich nicht übersehen: Anstatt auf den üblichen Plastikfüßen darf sich der P 500 auf gummigefederten Tellerbeinen ausruhen; für guten Kontakt zur Nachfolgeelektronik sorgen vergoldete Anschlüsse. Ein rundherum flottes Kerlchen also, der SL-P 500, der sich nicht nur das Prädikat „Absolute Spitzenklasse“, sondern angesichts des moderaten Preises auch die besondere Zuneigung der Käuferschar verdient hat. Vor die Wahl gestellt, ob es nun der P 300 oder der P 500 sein soll, lautet die Empfehlung ganz klar zugunsten des etwas teureren P 500, der jeden Pfennig seines Mehrpreises durch überlegene Qualität wert ist.

Reinhold Martin

Qualitätsprofil CD-Player Technics SL-P500



Qualitätsstufe:
absolute Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
sehr gut

Auch im Auto gute Noten



Ausgewogen

Dreifach „überdurchschnittlich“ wurden Cantons Auto-lautsprecher des Typs Pullman Set 200 bewertet: im Klang, in der Verarbeitung und im Preis-Wert¹⁾. Mit je einem Tief- und Hochtoner pro Kanal und zugehöriger Frequenzweiche liefert dieses Set, richtig eingebaut, das ausgeglichene und unverfärbte Klangbild einer hochwertigen Zweiweg-HiFi-Box. Einzige Einschränkung: der Baß ist in seinen tiefsten Tiefen nicht besonders kraftvoll.



CANTON

Die reine Musik

Canton Elektronik GmbH + Co, Postfach 1240, D-6390 Usingen · Österreich: Grothaus KG, Albert-Schweitzer-Gasse 5, A-1140 Wien
Schweiz: APCO AG, Schörl-Hus, CH-8600 Dübendorf · Niederlande: AMROH B.V., Postbus 4, NL-1398 ZG Muiden
Nähere Informationen – Tag und Nacht – durch BK Informations-Service, Tel. (089) 469991, Info 201



Noch mehr Baß

Set 400 ist das jüngste unter den Pullman Sets von Canton, hat sich aber auch schon seine Lorbeeren geholt²⁾. Klang: Sehr gut, Einstufung: Spitzenklasse. Es „klotzt“, finden die Tester, „mit mächtigen Tiefbässen, die man dem 13-Zentimeter-Chassis nicht so ohne weiteres zuge-
traut hätte“. Trotz machtvoller Leistung benötigt dieses Chassis kaum mehr Einbautiefe als die Baß-Chassis der 200/300er Sets, kann also wie diese in die Autotür eingelassen werden. Im Heck ist es freilich besser aufgehoben, weil es dort mit dem Kofferraum ein größeres Gehäuse bekommt.

¹⁾ Audio Spezial 1984
²⁾ stereoplay 3/84
³⁾ Stereo 5/84
⁴⁾ HiFi Vision 3/86